

# Heim-EM evangelistisch nutzen

„Fussball mit Vision“: Profis erzählen von ihrem Glauben.



Der christliche Verein „Fussball mit Vision“ (Ammerbuch) möchte Christen ermutigen, die Fußball-Europameisterschaft in Deutschland evangelistisch zu nutzen. Die Heim-EM findet vom 14. Juni bis 14. Juli statt. Wie **Manuel Bühler**, Erster Vorsitzender des Vereins, gegenüber IDEA mitteilte, hat der Verein ein großes Videoprojekt gestartet, bei dem Zeugnisse von christlichen Fußballprofis aufgezeichnet wurden. Dabei sind u. a. Felix Uduokhai (FC Augsburg), Felix Nmecha (Borussia Dortmund), Maxence Lacroix (VfL Wolfsburg), Enrico Valentini (1. FC Nürnberg), Davie Selke (1. FC Köln), Eduard Löwen (St. Louis City/USA) und Giovanna Hoffmann (SC Freiburg). „Die Videos sollen möglichst vielen Gemeinden



Manuel Bühler

und Privatpersonen zur Verfügung gestellt werden, um bei ‚Public Viewings‘ oder gemütlichen ‚Fußballabenden‘ in privater Runde eingespielt und möglicherweise mit einem biblischen Impuls verbunden zu werden“, so Bühler.

## IDEA ist Unterstützer

Die Filme mit einer Länge von fünf bis sieben Minuten können ab Mai kostenlos heruntergeladen werden oder sind über einen YouTube-Link erreichbar. Zudem sollen spezielle Autogrammkarten mit QR-Codes zu den Videos der einzelnen Spieler bereitgestellt werden. Darüber hinaus können „Kickerbibeln“ in Deutsch und Englisch zur Weitergabe gegen Unkosten angefragt werden. Unterstützer der Aktion sind u. a. ERF – Der Sinnsender, CVJM Deutschland, SRS, die Evangelische Freikirche Köln, der Deutsche EC-Verband, die Mediathek [open.bar](http://open.bar) sowie die Evangelische Nachrichtenagentur IDEA. ● [fussballmitvision.de](http://fussballmitvision.de)

ZITIERT

## Der Herr ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht.

— Aus dem Buch der Psalmen 91,9

Das Land (die USA, d. Red.) schlittert in einen identitär aufgeladenen Richtungskampf ... Aus den Reihen der religiösen Rechten werden inzwischen sogar erste Zweifel kolportiert, ob Jesus eigentlich noch die passende Galionsfigur für einen solchen Konflikt ist. Schließlich kommt der Heiland ... in den Evangelien eher wie ein linker Softie rüber. Ganz anders als die harte und unnachgiebige Kampfmaschine Donald Trump.

— Die „Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung“ über die Nähe vieler US-Evangelikaler zu Trump

Wie konnte es passieren, dass die evangelische Kirche sexuellen Missbrauch so lange nicht als Problem ihrer Institution erkannt hat? ... Die Missbrauchsstudie für evangelische Kirche und Diakonie trifft dazu klare Aussagen, u. a. diese: Die evangelische Kirche hat von sich ein Selbstbild als „der besseren Kirche“, es mangelt an Fehler- und Verantwortungskultur. Wie zutreffend diese Befunde sind, haben einige Landeskirchen in der vergangenen Woche unfreiwillig und sehr anschaulich untermauert. Statt sich zerknirscht zu zeigen, dass sie den Aufwand für eine Sichtung von Personalakten offensichtlich unterschätzt haben, haben mehrere Bischöfe gegen die Forscher ausgeteilt, sich gerechtfertigt, Verantwortung weggeschoben.

— „Süddeutsche Zeitung“

## Jüdischer Student in Berlin angegriffen

Ein jüdischer Student ist in Berlin von einem Mitstudenten angegriffen und krankenhauserreif geprügelt worden. Wie die Berliner Polizei mitteilte, schlug der 23-jährige Angreifer den 30-Jährigen mehrfach ins Gesicht, so dass dieser stürzte, und trat anschließend auf ihn ein. Der Täter, der propalästinensische Ansichten vertritt, habe den jüdischen Studenten zunächst in ein Streitgespräch über den aktuellen Nahostkonflikt verwickelt und dann unvermittelt attackiert. Bei dem Opfer handelt es sich laut Medienberichten um Lahav Shapira, den Bruder des Künstlers Shahak Shapira. Beide sind Enkel des israelischen Leichtathletik-Trainers Amitzur Shapira, der beim Münchner Olympia-Attentat 1972 von palästinensischen Terroristen ermordet wurde. Der Staatsschutz ermittelt. Die Präsidentin der Jüdischen Studierendenunion Deutschland (JSUD), Hanna Veiler, sagte gegenüber „Zeit Online“, niemand müsse sich mehr wundern, dass jüdische Studenten auf deutschen Straßen nicht mehr sicher seien. Seit Jahren herrsche an vielen Universitäten ein antiisraelisches Klima. Doch abseits öffentlicher Statements setzten sich die Universitätsleitungen nicht für den Schutz ihrer jüdischen Studenten ein.



Florian Fromlowitz (l.)  
mit Robert Enke

# Vom Fußballprofi zum Jesus-Nachfolger

2009 beging der Fußballtorwart Robert Enke Suizid. Sein Nachfolger im Tor von Hannover 96: der damals erst 23-jährige Florian Fromlowitz. Der Druck ist riesig. Für Fromlowitz beginnt eine Talfahrt – bis er schließlich Jesus Christus findet. Ein Porträt von IDEA-Redakteur Thomas Richter

**D**er 10. November 2009 ist für Torwart Florian Fromlowitz und seine Teamkollegen beim Fußballbundesligisten Hannover 96 ein Schock: Ihr Mannschaftskapitän und Stammtorwart **Robert Enke** nimmt sich an diesem Tag das Leben. Der 32-Jährige litt an Depressionen. Von heute auf morgen wird Fromlowitz die neue Nummer eins bei den Niedersachsen. Der Tod Enkes trifft den damals 23-Jährigen hart. Er sucht Hilfe bei einem Psychologen. Zu groß ist die Last,

die auf seinen Schultern lastet. Robert Enke war für ihn nicht nur Vorbild, sondern auch Freund. „Ich war mental am Boden“, sagte er IDEA. Eigentlich hätte er ein paar Jahre gebraucht, um diesen Schock richtig zu verarbeiten. Doch der Profifußball ist gnadenlos. Es musste sofort weitergehen.

## Aufstieg und Fall

Wie durch ein Fußballwunder schafft Hannover 96 in der laufenden Saison dennoch den Klassenerhalt in der Bundesliga. In der

Folgesaison spielt die Mannschaft mit Fromlowitz im Tor eine überraschende Hinrunde und schließt diese völlig überraschend noch vor dem FC Bayern München auf Platz vier ab. Doch dann folgt der nächste Rückschlag für den Torhüter: Sein damaliger Trainer Mirko Slomka ist von Ersatztorhüter Ron-Robert Zieler mehr überzeugt als von Fromlowitz. Die Folge: Der Coach setzt ihn auf die Bank und beordert Zieler ins Tor. Der feiert noch im selben Jahr sein Debüt in der deutschen A-Nationalmannschaft.



## Das Knie will nicht mehr

Von nun an geht es mit Fromlowitz' Karriere bergab. Es folgen Stationen beim MSV Duisburg, Dynamo Dresden und Wehen Wiesbaden, bis er schließlich beim FC 08 Homburg in der Regionalliga Südwest landet. Er kommt nur sehr selten zum Einsatz. Heute weiß Fromlowitz, dass er damals in vielen Situationen sehr egoistisch und unüberlegt gehandelt hat: „Tatsächlich habe ich zu der Zeit ab und zu auch zu Gott gerufen – aber nur dann, wenn ich Hilfe nötig hatte.“ Fromlowitz wuchs in einem katholischen Elternhaus auf. Er hatte aber – wie er heute sagt – keine Beziehung zu Jesus Christus: „Ich habe damals in dieser schwierigen Zeit ein sündiges Leben geführt.“ Obwohl er verheiratet ist, geht er zu Stripperinnen in Bars im Rotlichtmilieu. „Ich hatte keinen Halt.“

2015 merkt er, dass mit seinem Knie etwas nicht stimmt. Er muss mehrere Knieausspülungen über sich ergehen lassen. Plötzlich stehen auch eine Blutvergiftung und eine Beinamputation im Raum. Keine der Diagnosen tritt ein, aber ein Karriereende ist unausweichlich. Heute ist sich Fromlowitz sicher: „Der Herr hat mich durch die Verletzung zu sich gerufen und mir eine zweite Chance gegeben.“

## Ins Herz gedrungen

Er ist überzeugt, dass er ohne die Verletzung im Fußballgeschäft noch tiefer gefallen wäre. Doch so hatte er einerseits ausreichend Zeit, sich über seine Zukunft Gedanken zu machen, und andererseits begann er, intensiv nach Gott zu fragen. Er suchte die Gemeinschaft mit Christen und führte unter anderem gute Gespräche mit seiner Schwiegermutter. „Sie hat immer für uns als Familie gebetet“, sagt der Ex-Profi. Seine Ehefrau **Helene** macht einen ähnlichen Prozess auf dem Weg zu Gott durch wie er. Gemeinsam beschließen sie, in die freikirchliche Hoffnungskirche Kaiserslautern zu gehen. „Mir war schon in meiner Profizeit bewusst,

dass ich ein Sünder bin, weil mein Gewissen mich angeklagt hat. Aber in dieser Zeit drang diese Erkenntnis in mein Herz“, sagt er.

Doch nun versteht er, dass Christus für seine Schuld am Kreuz gestorben ist – und er trifft die Entscheidung, das „Evangelium der Gnade“ für sich anzunehmen. Am 31. Oktober 2021 lässt er sich zusammen mit seiner Frau in der Hoffnungskirche taufen. Sein Taufspruch steht in Psalm 37,5: „Befehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohlmachen.“ Fromlowitz: „Das ist mein neues Leben: Ich vertraue Jesus und nicht der Welt. Ihm möchte ich immer ähnlicher werden.“

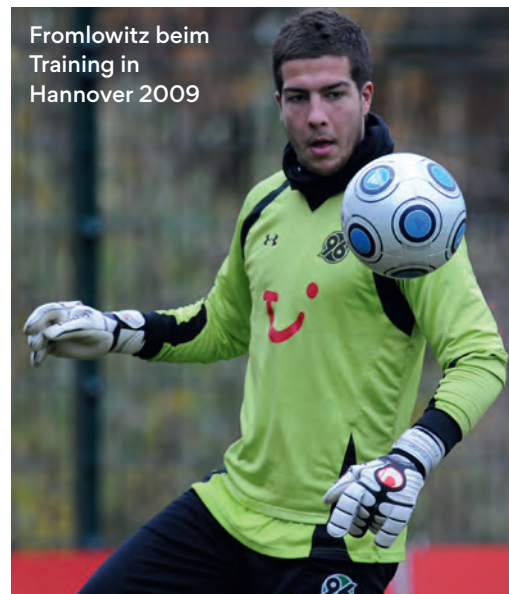
## Die oberste Priorität hat Jesus

Heute sieht das Leben des 37-jährigen ehemaligen Fußballprofis ganz anders aus. Er hat eine Ausbildung zum Sport- und Fitnesskaufmann gemacht und hilft aktuell vor allem älteren Menschen dabei, wieder fit zu werden. Einmal in der Woche trainiert er als Torwarttrainer den SV 1912 Steinwenden in der Verbandsliga. Wie der dreifache Familienvater sagt, ist seine Leidenschaft für das runde Leder zwar immer noch da, aber seine Prioritäten haben sich deutlich verschoben: „Wenn ich mich abends zwischen einem Fußballspiel im Fernsehen oder der Familienandacht entscheiden muss, dann liegt mein Fokus



Florian und Helene Fromlowitz

Fromlowitz beim Training in Hannover 2009



## Über Florian Fromlowitz

Florian Fromlowitz galt als große deutsche Torwart-Nachwuchshoffnung. Seine Karriere begann er beim 1. FC Kaiserslautern. 2008 wechselte er zu Hannover 96. Insgesamt bestritt er 70 Spiele in der 1. Bundesliga. Zudem wurde er 2009 mit der deutschen U21-Nationalmannschaft Europameister – unter anderem mit Manuel Neuer, Mesut Özil und Mats Hummels.

ganz klar auf der gemeinsamen Andacht.“

Gemeinsam mit seiner Frau engagiert er sich ehrenamtlich in der Kindergruppe der 3- bis 4-Jährigen seiner Gemeinde. Das Reden mit Gott ist für ihn zu einem zentralen Bestandteil seines Lebens geworden. Es gibt ihm und seiner Familie viel Kraft: „Das Gebet ist mein Zufluchtsort.“ Die enormen Geldsummen, die aktuell im Profifußball fließen, sieht er kritisch. Auch das Mobbing an Profifußballern gehe zu weit, aber so sei „die Welt“ leider. Er selbst möchte auf keinen Fall mehr in dieses Geschäft zurückkehren: „Ich möchte ein vorbildlicher Ehemann und liebevoller Vater sein, im Glauben wachsen und ein Zeuge sein für unseren Herrn und Erlöser Jesus Christus.“ ●